Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 126. (1. Blatt.) **Schwerte, Samstag, 11 August 1900.** **33. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer Deutschen Postanstalt in Marrakesch (Marocco)

In Marrakesch (Marocco) ist eine Deutsche Postagentur in Wirksamkeit getreten, die unter denselben Bedingungen, wie die übrigen Deutschen Post nstalten in Marocco an dem Briefpost-, Zeitungs und Postanweisungsdienste, dagegen nicht am Paketdienste teilnimmt.

Reichs-Postamt. Abteilung I.
Kraetke.

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit den Karolinen-, Marianen-, Palau- und Marshall-Inseln.

Mittelst der deutschen Reichs-Postdampfer können von jetzt ab Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewichte von 5 Kilogramm nach den Schutzgebieten der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln, sowie der Marschall-Inseln versandt werden. Die Beförderung erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, entweder auf dem direkten Seewege über Bremen oder Hamburg, oder im Durchgange durch Oesterreich und Italien über Neapel. Die Postpakete müssen frankiert werden. Ueber die Taxen und die näheren Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Freitag einem Feldmanöver der gesamten Garnison Kassels bei. Auch die italienischen Staffettenreiter, die das letzte Handschreiben König Humberts überbrachten, waren zugegen.

* Unser zweites chinesisches Geschwader ist am Freitag von Kiel in Wilhelmshaven eingetroffen. — Zur Anlage einer Torpedostation für eine der neu zu errichtenden Torpedo-Abteilungen verhandelt die Marineabteilung über den Ankauf größerer Ländereien an der Flensburger Fährde.

* Der Prozeß gegen den Königsmörder Bressi, vor den Mailänder Geschworenen, ist nach den neuesten Meldungen auf den 23. August festgesetzt. Der Attentäter hat bisher keinen Verteidiger gewählt, ein solcher wird daher von Amts wegen gestellt. Die Verhandlung soll in einer Sitzung zu Ende gebracht werden.

* Wegen Schaffung einer gemeinsamen Anarchisten-Polizei, die ausschließlich die internationale anarchistische Bewegung überwachen soll, sind zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Spanien Verhandlungen eingeleitet worden.

* Aus Deutsch-Ostafrika berichtet die letzte Post, daß im Kilimandscharogebiet abermals Unruhen unter den Eingeborenen ausgebrochen sind. Die Massenhinrichtung in Moschi hat nicht den gewünschten Eindruck auf die räuberischen Waaruschaleute ausübt. Es muß nun eine neue große Strafexpedition entsendet werden; dabei wird es sich leider um einen Vernichtungskampf handeln müssen, denn die Waaruscha sind unversöhnlich. — Auf Deutsch-Neuguinea herrscht jetzt, dank der Prof. Koch'schen Chinin-Behandlung, ein vorzüglicher Gesundheitszustand. Neben der Bekämpfung der Malaria ist es gelungen, auch des Hauptübels, der Arbeiternot, Herr zu werden.

* Erfunden ist die Nachricht aus Cleveland, wonach Andree am 2. Juni d. Js. ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Der „erfindungsreiche" Yankee sollte mit seiner Zeit etwas Nützlicheres anfangen, als Lügennachrichten zu fabrizieren.

Ausland.

§ Die Untersuchung gegen den Königsmörder Bressi hat das erwartete Resultat gehabt und ergeben, daß es sich bei dem Mordanschlag um eine großartige Verschwörung gehandelt hat und daß der Wagen des Königs im Augenblick der Katastrophe von nicht weniger als 20 Meuchelmördern umgeben war.

§ Je näher der Termin für die Präsidentschaftswahl heranrückt, um so unheimlicher wird Herrn Mac Kinley zu Mute, da seine Wiederwahl durch die Agitation seines Gegenkandidaten Bryan ernstlich in Frage gestellt erscheint. Bryan verurteilte bekanntlich die Weltmachtspolitik des gegenwärtigen Präsidenten und findet sich mit seiner Forderung, die endlosen Feindseligkeiten auf den Philippinen nun endlich einmal einzustellen und den Philippinos die Selbständigkeit unter amerikanischem Protektorat zu gewähren, in Uebereinstimmung mit sehr zahlreichen und sehr einflußreichen Bürgern des Staates. Jedenfalls vollziehen sich die diesmaligen Wahlen weniger unter dem Zeichen der Währungsfrage als der des Imperialismus, und da ist es dann durchaus ungewiß, für welchen der beiden Rivalen die Wage den Ausschlag giebt.

Wirren in China.

** Schwerte, 11. August.

Der Vormarsch auf Peking hat thatsächlich begonnen und die Chinesen haben vor den Sturmangriffen der verbündeten Truppen Reißaus genommen, daß ihnen die Zöpfe nur so flogen. Nachdem Peitsang in blutigen Kämpfen genommen worden war, hatten die Langzöpfe Respekt vor den Waffen der Fremden bekommen und wagten deren Vormarsch kaum noch ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Schon 24 Stunden später befanden sich die Alliirten im Besitze der als Operationsbasis für den weiteren Vormarsch auf Peking höchst wichtigen Stadt Yangtsum, die mehrere Meilen oberhalb Tientsins am Fluß liegt, und zwar an dem Punkte, wo die nach Peking führende Eisenbahn den Fluß verläßt. Obwohl die weiten Ueberschwemmungen dem Vormarsch noch Schwierigkeiten bereiten, so hat sich durch die jüngsten glänzenden Waffenerfolge der Verbündeten und die gleichzeitige Ernennung eines gemeinsamen Oberbefehlshabers die Lage doch so wesentlich verändert, daß wir von den Chinesen nicht mehr viel zu fürchten haben. Nach ein paar solcher Siege wie die bei Peitsang und Yangtsum und die verbündeten Truppen haben ihr Ziel erreicht und der Augenblick der Abrechnung ist herangebrochen. Dann wird alle Spitzfindigkeit und Hinterlist nichts nützen, dann werden die Chinesen Haare lassen müssen, daß sie Zeitlebens ein Erinnerungszeichen behalten. Der Vormarsch bis nach Yangtsum, das etwa 4 deutsche Meilen von Tientsin entfernt liegt, hat schwere Opfer gekostet, über die Verluste der fremden Truppenkontingente liegen auch schon zahlenmäßige Angaben vor, nur über die des deutschen Kontingents fehlen noch genauere Mitteilungen. Da jedoch hauptsächlich Engländer und Japaner bei der Besatzung Peitsangs bethätigt waren, die deutschen Truppen aber mit den Franzosen und Russen wegen der Ueberschwemmung auf der linken Fluß-Seite nicht bis an die Stadt vordringen konnten, so darf man wohl annehmen, daß die deutschen Verluste nicht gar zu schwere sein werden.

Lokales.

* Schwerte 11. August.

** Der hiesige Schützenbund hielt am verflossenen Sonntag im Vereinslokal Lüke seine diesjährige außerordentliche Generalversammlung ab, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhem II. vom 1. Vorsitzenden, Herrn Jos. Kramer eröffnet wurde. Gemeldet hatten sich in den Verein 14 Personen, deren Aufnahme einstimmig erfolgte. Ueber die Regelmäßigkeit in Bezahlung der Beiträge sprach sich der Kassierer in lobender Weise aus, sodaß der Vorsitzende sogleich zur Verlesung des Jahresberichts schreiten konnte. Aus demselben entnehmen wir, daß im vergangenen Jahre 10 Vorstandssitzungen und 7 Generalversammlungen abgehalten wurden. Im Zusammenhang damit erstattete der Kassierer sodann den Kassenbericht, welcher den denkbar besten Kassenbestand aufwies, worauf dem Kassierer Decharge erteilt wurde. Nun kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes. Aus derselben gingen hervor die Herren: Jos. Kramer erster, H. Ebbert zweiter Vorsitzender; G. Hindersmann Schriftführer, Jos Nork als Stellvertreter desselben, G. Ebbert Kassierer, G. Brenne als Stellvertreter; Bremer, Höving, Vollinger, Brennecke, Rasche, Schmitz Beisitzer; Thieman, Stropf, und Buschhaus Revisoren; Gorde und Beele, Fähnrich bezw. Vertreter; Rickes, Schöttler, Weigt und Berges Fahnenoffiziere bezw. Vertreter. Die Gewählten nahmen sämtlich die Wahl an und ermahnte der Vorsitzende die Mitglieder, auch fernerhin so treu zusammenzuhalten, wie bisher Nachdem noch über dies und jenes eifrig verhandelt war, gingen die Versammelten mit einem kräftigen Hoch auf den Schützenbund auseinander.

** Ein Anarchist? Unsere Polizei fahndet seit einigen Tagen eifrig nach einem Manne, der, wie er selbst angegeben hat, einer Verschwörung angehört, die den Zweck hat, gekrönte Häupter zu töten. Der Fabrikarbeiter H. D. aus Bickefeld traf mit diesem Unbekannten am Samstag im Schwerterwalde zwischen Försterhaus und Freischütz zusammen. Der Fremde bat um Feuer und als er seine Zigarre in Brand gesetzt hatte, begleitete er den D. eine Strecke Hierbei kam das Gespräch auch auf die Ermordung des Königs Humbert. Der Fremde sagte: „Unser König ist tot, jetzt kommt der deutsche Kaiser dran, denk an mich, wenn Du von Wilhelmshaven erfährst. Ich fahre dahin und treffe mit einem Kollegen mit dem ich mich verschworen habe, zusammen. Der Fremde trug Dolch nnd Revolver bei sich. Als D. ihm von seinem Vorhaben abriet, sagte dieser: „Du bist wohl auch so ein Hund" und verschwand im Walde. Ein am „Freischütz" benachrichtigter Gendarm konnte keine Spur mehr von dem Fremden finden. Mittwoch und Donnerstag weilte der Königliche Bezirks-Kommissiar aus Dortmund, hier „zwecks Vernehmung mehrerer Personen.

(:) Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Arbeiter Dodt von hier, welcher auf der „Großen Hütte" hierselbst in Arbeit steht. Derselbe war beauftragt, mit Hilfe zweier Mitarbeiter eine eiserne Treppe zu transportieren, wobei er strauchelte und ihm im Fallen ein Finger der linken Hand abgequetscht wurden. Die Sache ist um so tragischer, als sich D. für diesen Herbst freiwillig zu den Paderborner Husaren gemeldet hatte. Mit dem Soldatwerden dürfte es jetzt wohl vorbei sein.

** In dem benachbarten Lichtendorf brach heute früh gegen 4 Uhr bei dem Gutsbesitzer Herrn Wortmann Feuer aus. Dasselbe entstand in dem an das neue Wohnhaus anstoßenden alten Wohnhaus, welches jetzt als Stall und teilweise zum Aufbewahren von Erntevorräten dient. Die Geisecker Feuerwehr war bald zur Stelle, sodaß man schon um 7 Uhr des Feuers Herr geworden zu sein glaubte Nicht wenig überrascht waren wir daher, als kurz nach 7 Uhr auch die hiesige Wehr allarmiert wurde und sich das Gerücht verbreitete, daß das Feuer auch das massive Wohnhaus ergriffen habe. Zum Glück stellte sich diese Annahme als falsch heraus. Wie wir hören, ist es gelungen, den ganzen Viehbestand rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, doch dürfte ein Teil der Erntevorräte ein Raub der Flammen geworden sein.

Westfalen und Rheinland.

Für die Krieger in China sind bei der Zahlstelle des Deutschen Flotten-Vereins für Westfalen, Bankhaus Wiskott u. Komp. in Dortmund, bis jetzt rund 9000 Mk. eingegangen.

Der Zauberer von Saarbrücken.

Roman aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts
von A. Below.
(Fortsetzung.)

„Das nimmt mich eigentlich Wunder, Trotha," entgegnete der Graf, „ich betraute Euch mit der obersten Leitung des Sicherheitsdienstes, den ich in den jetzigen kriegerischen und unruhigen Zeiten für meine Residenzstadt einzurichten für nötig fand. Ihr habt Eures Amtes bisher zu meiner vollen Zufriedenheit gewaltet, und der Eifer, den Ihr an den Tag legtet, gewann Euch mein Vertrauen immer mehr. Solltet Ihr nun ohne Kunde von dem geblieben sein, was die gesamte Bewohnerschaft beider Städte seit vielen Tagen in unbeschreibliche Aufregung versetzt.

Lip Trotha blickte in gut gespielter Verwirrung zu Boden. „Das nicht, Ew. Gnaden, allein Ihr wißt — daß ich nie des Junkers Sallenthin Freund war, und als er ebenfalls des Fräuleins von Greifenklau begehrte, wuchs unsere Gegnerschaft. Sollte ich nun zum Ankläger des Rivalen werden? Dies widerstrebte mir, hochedler Herr."

„Das war edel gedacht und brav von Euch gehandelt," erwiderte der Fürst. Und Ihr haltet den Sohn des Meisterschöffen wirklich für schuldig?"

„Leider ja," antwortete der Ritter, „nach allem, was gegen den Junker zeugt, erscheint jeglicher Zweifel wohl ausgeschlossen."

Der Fürst schüttelte das Haupt: „Wir wollen's abwarten. Wisset, daß ich selber über Wolf Sallenthin zu Gericht zu sitzen gedenke und hoffe die Wahrheit an den Tag zu bringen."

Als der Ritter sich entfernt, blickte Graf Ludwig ihm sinnend nach: „Seltsam," sprach er vor sich hin, daß auf einmal mein Mißtrauen auch gegen diesen Mann wach wird, dem ich bis dahin gewogen war, wie keinem anderen, und doch liegt nichts vor, einen Stein auf ihn zu werfen; aber woher kommt diese plötzlich warnende Stimme in meinem Innern und was will sie. Hm, ich will jedenfalls doppelt vorsichtig sein, mit doppelter Sorgfalt nun Obacht geben auf alles und prüfen."

So sorgsam und gewissenhaft Graf Ludwig den sonderbaren Kriminalfall aber prüfte, er brauchte nur wenig Zeit dazu. Neue Momente kamen nicht zum Vorschein. So wurde denn, als der Graf sich wieder völlig wohl und rüstig fühlte, nach zwei Wochen der Termin der Gerichtsverhandlungen angesetzt.

Unsere Vorfahren waren um jene Zeit recht prozeßlustig. Die gerichtlichen Streitigkeiten waren damals an der Tagesordnung und wurden nicht selten mit den raffiniertesten Advokaten-Kniffen von der einen oder der andern Partei in die Länge gezogen. Es gab Rechtsanwälte — Prokuratoren — kaiserliche Notarien und ohne Zweifel auch allerhand Winkelkonsulenten, welche den Bürgern vor Gericht Beistand leisteten. Das Schreibwerk bei Prozessen war enorm, und selbst bei Bagatellsachen galt es sich oft durch ganze Aktenbündel durchzuarbeiten. Anders aber war es in Kriminalfällen wie der vorliegende, wo der Graf selber zu Gericht saß; er liebte schnelle und gründliche Justiz.

Ungeheuer war am Gerichtstage die Aufregung der Bevölkerung; ganz Saarbrücken und St. Johann drängte sich an die Schranken. Die wildesten Verwünschungen gegen Wolf und Montalto wurden laut. Der welsche Hexenmeister, so wurde kolportiert, sei von dem Fürsten der Finsternis mit besonderen Gaben und Kräften ausgestattet worden, dafür habe er sich verpflichten müssen, Zeit seines Lebens so viel Uebles als möglich zu thun. Getreu diesem Pakt, habe er die Bewohner der Saarstädte verderben wollen; die Viehseuche, die den ganzen Heerdenstand der Bürger bedrohe, sei gleichfalls das Werk des Zauberers, und auch der Junker Sallenthin habe nur in seinem Auftrage gehandelt, als er das Brunnenwasser zu vergiften versucht. Wenn der Junker gerichtet werde, dürfte auch sein Meister und Lehrer den Hals nicht aus der Schlinge ziehen. Die Version schien sich aus all den Märchen und abenteuerlichen Gerüchten, die im Umlauf gewesen, heraus zu kristallisieren. Kunze Oehlenschläger lachte sich ins Fäustchen, wenn er die Thorheiten, die er ausgeheckt, gutgläubig, mit herbem Ernst weiter erzählen hörte, und bemerkte, wie die Leute sich gegenseitig in der Auffassung, welche er ihnen ins Ohr geblasen hatte, bestärkten. — Auf offenem Markte fand das Gericht statt. Unter dem hallenartigen Vorbau des Rathauses — das, nebenbei bemerkt, den beiden Städten gemeinsam gehörte und ihnen vom Grafen Ludwig geschenkt worden war — waren die Sitze bereitet für den Grafen und sein Gefolge, für die Schöffen und für die städtischen Würdenträger, den Mayer von Saarbrücken und seine Kollegen, sowie den Bürgermeister von St. Johann und dessen Amtsgenossen. Die gespannteste Erwartung prägte sich sichtbar in allen Mienen aus.

* Hohensyburg, 8. Aug. Die alten und jungen Mitglieder des Kyffhäuser-Verbandes der Vereine deutscher Studenten aus der Grafschaft Mark hatten sich mit Damen gestern auf unserer Höhe versammelt, um wie alljährlich von hier die Grüße zur Kyffhäuser-Tagung zu senden und entgegenzunehmen. (Anm. der Red.: Die Vereine deutscher Studenten haben nämlich in jedem Jahre ihre Verbandszusammenkünfte in den ersten Tagen des Monats August auf dem sagenumwobenen Kyffhäuserberge.) Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Meinberg aus Werdohl, hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Fragen: „Was danken wir dem V. D. St. und was schulden wir ihm?“ Herr Pfarrer Schürmann aus Huckarde sprach über „sociale Kleinarbeit“. Mit vielen sonstigen trefflichen Ansprachen von Herren aus dem Gauverbande Mark, wechselten Solo-Gesangs-Vorträge des als Gast anwesenden Herrn Strafanstaltsdirektors Hülsberg aus Wabern ab, der — auch ein alter Herr des Kyffhäuserverbandes — auf Wunsch verschiedene eigene Kompositionen, die zum Teile den „deutschen Studenten“ gewidmet sind, zum Besten gab. Als Ort der nächsten Zusammenkunft ist schon seit langer Zeit Hemer gewählt, und als Tag war der 11. September in Aussicht genommen. Obwohl nun gerade an diesem Tage in der ganzen Umgegend Versammlungen und dergleichen — unter anderem: Einweihung der Verbandsanstalt der evang. Arbeiter- und Bürgervereine in Grundschöttel bei Volmarstein — geplant sind, so wurde doch beschlossen, diesen Tag festzuhalten. Mit dieser Zusammenkunft sollen verbunden werden Ausflüge ins Felsenmeer, Hönnethal usw. usw., die entweder vorher oder nachher, auch am selben Tage gemacht werden sollen. — Anmeldung zur Teilnahme an dieser Zusammenkunft sollen an Herrn Vikar Peter in Hemer gerichtet werden, dem auch die gesammten Vorbereitungen übertragen wurden. — Hoffen wir, daß die Ungunst der Verhältnisse die Hemersche Zusammenkunft nicht zu sehr beeinflussen wird, sondern daß auch dort, wie gestern hier, von vielen Lippen der alte Treueschwur aufs neue erschalle: „Mit Gott, für Kaiser und Reich!“

* Krefeld, 5. August. Eine sehr originelle Ausstellung wird im hiesigen Museum anläßlich des allgemeinen deutschen Schneidertages veranstaltet werden. Es ist dies eine Ausstellung von Damenkleidern, die nach Entwürfen von Künstlern hergestellt sind. Die Ausstellung wird vom 4. bis 13. August dauern und soll vorführen: zwei Brautkleider, zehn Ball- und Gesellschaftskostüme, fünf Straßenkleider, ein Trauerkleid, drei Haus- bezw. Morgenkleider, ein Gartenkleid, zwei Schneiderkostüme.

Vaterlandslose Agitatoren.

Kaiser Wilhelm hat in Bremerhaven je 15 Werftarbeiter des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie mit Ehrenzeichen belohnt, und dabei eine längere Ansprache gehalten. In dieser Ansprache sagt er u. a.: „Die Auszeichnungen, die ich euch verleihe, sollen meine Anerkennung sein, aber auch zugleich ein Ausdruck meiner Zufriedenheit, daß Ihr nicht dem schlechten Beispiel der durch vaterlandslose Agitatoren verführten Arbeiter Hamburgs gefolgt seid, sondern den Patriotismus des deutschen Arbeiters fleckenlos gewahrt und wacker mitgearbeitet habt für die Schlagfertigkeit unserer braven Armee. Ehrlos der, der sein Vaterland im Moment der Gefahr im Stiche läßt! Erhaltet Euch den guten deutschen Geist, den Ihr bewiesen, dann wird der Dank des deutschen Volkes und meine Anerkennung Euch nie fehlen.“ Von freisinniger und sozialdemokratischer Seite werden nun diese kaiserlichen Worte bemängelt mit dem Einwande, der Kaiser sei über die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und -nehmern in Bremerhaven falsch unterrichtet gewesen, denn es handle sich dort garnicht um einen Streik, sondern um eine Aussperrung seitens der Arbeitgeber. Der Vorwurf vaterlandslosen Handelns treffe die Arbeiter also mit Unrecht. Indessen liegt das Falschunterrichtetsein ganz auf Seiten der freisinnigen und socialdemokratischen Presse, wenn anders nicht bewußte Unwahrheit vorhanden ist. Die Aussperrung ist erst als Abwehr-Maßnahme erfolgt. Von der Arbeitern war mit Vorbedacht der teilweise Streik gewählt worden, weil dieser im allgemeinen mehr Erfolg verspricht. In Bremerhaven kam aber noch ein besonderer Grund hinzu, daß laut den Verträgen der Werften bei einem allgemeinen Streik die Streikklausel Platz gegriffen hätte, die Werften also von der Einhaltung der ausbedungenen Lieferungsfristen entbunden worden wären. Dies eben wollten die Arbeiter verhindern. Ihr Streben ging gerade dahin, aus den auf einen bestimmten Termin lautenden Verpflichtungen der Arbeitgeber Kapital zu schlagen, und so griffen sie zum teilweisen Streik. Die Werften waren die Angegriffenen, und sie haben nur von dem guten Rechte der Verteidigung Gebrauch gemacht. Die Kaiserlichen Worte waren also wohlbegründet und vermögen durch keinerlei Spiegelfechterei entkräftet zu werden.

Vermischtes.

— Fürstliche Lebensversicherungen. Ein Londoner Blatt schreibt: Der verstorbene Herzog von Koburg-Gotha hatte sein Leben für 6 Millionen Mark versichert; diese enorme Summe wird von verschiedenen Versicherungsgesellschaften aufgebracht. Aehnliche Zahlen sind in den Policen von Fürstlichkeiten keine Seltenheit. Auch König Humbert war hoch versichert, und durch seinen tragischen Tod werden auch die Versicherungsgesellschaften arg betroffen werden, da sie an die Königin Margherita bedeutende Summen zu zahlen haben. Königin Viktoria ist wegen ihrer gesunden Konstitution eine Goldgrube für die Versicherungs-Gesellschaften geworden. Der Prinz von Wales ist ebenfalls für große Summen versichert. Zu den am reichsten versicherten Leuten der Welt gehört M. F. H. Peavey, der sich bei einer amerikanischen Gesellschaft für 4 Millionen Mark versichert hat. Dafür zahlt er jährlich eine Prämie von 193 400 M. bis zu seinem Tode

— Das alte, ausrangierte englische Panzerschiff „Belleisle“, das vor nicht langer Zeit zur Zielscheibe einer Reihe von Versuchsschießen diente, wodurch ermittelt werden sollte, welchen Effekt die Beschießung aus schwerem Geschütz auf den Schiffspanzer und die Bewerfung mit Explosionsgeschossen auf die Holzbekleidung der Decks und anderer Innentheile üben würde, ist von den damals erlittenen Havarien wieder soweit ausgebessert daß es demnächst zu neuen Experimenten herhalten kann. Ueber das Ergebniß des damaligen Versuchsschießens ist von den amtlichen Stellen nichts Näheres mitgetheilt worden. Für die nunmehr bevorstehenden Versuche wird die „Beleisle“ mit Torpedorohren längs ihres Oberdecks und mit kriegsmäßig geladenen Torpedos ausgerüstet und diese Zurüstungen sollen unter schweres Geschützfeuer genommen werden, um die seit langem schwebende Kontroverse zur Entscheidung zu bringen, ob die Anbringung von Torpedorohren oberhalb der Wasserlinie mit besonderer Gefahr für das betreffende Schiff verbunden ist. In manchen Kriegsmarinen ist die Anbringung von Torpedorohren oberhalb der Wasserlinie als zu gefährlich angegeben. Man dürfte daher in den fachmännischen Kreisen dem bevorstehenden Versuchsschießen gegen die „Belleisle“ allseitiges Interesse entgegenbringen.

— Bei der Probe verunglückt. Eine schwere Verletzung zog sich ein in der Wrangelstraße in Berlin wohnender Artist bei einer Probe seiner Kunstfertigkeit zu. Der Mann, welcher mit anscheinender Leichtigkeit 6½ Zentner mit den Zähnen hoch hob und wegen dieser Leistung lange Zeit als der „König der Zahn-Artisten“ galt, übte mit einer Dame eine „Trapeznummer.“ Mit den Füßen in einem Ringe hängend, hielt er ein Trapez im Munde, an welchem die Artistin turnte, eine „Arbeit“, die er schon hunderte Male ausgeführt hatte. Auf irgend welche Weise begann das Trapez zu kreisen wodurch es dem Artisten unmöglich wurde, die im Munde gehaltene Kautschukplatte, mit welcher das Turngerät durch einen Haken verbunden ist, in richtiger Lage zu halten. In wenigen Augenblicken waren dem Manne sieben Zähne gebrochen, der Kiefer zersprengt und die Mundecken aufgerissen. Trotz der großen Schmerzen hielt er aber standhaft aus, bis sich die Kollegin, die durch das herabrieselnde Blut die Gefahr der Lage erkannte, in Sicherheit gebracht hatte. Es glückte ihm auch, sich selbst an dem Ringe herabzulassen, dann aber brach er zusammen. Ein Arzt und ein Zahnarzt bemühten sich bald um den Verunglückten, der natürlich auf die weitere artistische Laufbahn verzichten muß.

— Der Hund Li-Hung-Tschangs. In einer französischen Zeitung wird eine Anekdote von Li-Hung-Tschang erzählt, die höchstwahrscheinlich nicht wahr, aber nicht übel erfunden ist. Sie soll sich bei der Europareise des vielgenannten chinesischen Diplomaten zugetragen haben. Als Li-Hung Tschang in England weilte, ließ er am Denkmal von Gordon Pascha einen Kranz niederlegen. Die Familie wollte diese Aufmerksamkeit durch eine andere Aufmerksamkeit erwidern und übersandte dem Mann mit der gelben Jacke einen prachtvollen Bullenbeißer, der auf allen Ausstellungen prämiiert war zum Geschenk. Zwei Monate später langte aus China das Dankschreiben Li-Hung-Tschangs an. Es lautete: „Ihr schönes Geschenk hat mich tief gerührt. Das Tier war wirklich herrlich. Leider bin ich ein alter Mann, und mein Magen ist schon zu schwach, um solche Leckerbissen zu vertragen. Aber mein Gefolge ist noch immer entzückt, wenn es von dem guten, fetten Braten spricht.“ . . . . . Die Chinesen schätzen nämlich, wie die französische Kollegin tiefsinnig bemerkt, die Hunde nur nach dem Geschmack, nicht nach dem Rassenwert.

* Erfindungsreiche Schmuggler. Vor wenigen Tagen haben die römischen Zollwächter einen höchst sinnreich angelegten Schmuggel entdeckt, der seit geraumer Zeit schon in großem Maßstabe betrieben worden war. Das vereinfachte Verfahren der Schmuggler beruhte auf einer unterirdischen Röhrenleitung von mehr als einem Kilometer Länge, die ihren Anfang außerhalb der Barriera Trionfale am Fuße des Monte Mario und ihren Endpunkt innerhalb der Oktroigrenzen in einem Hause der Prati di Castello hatte. Auf diesem unterirdischen Wege floß der schöne Vinio Romanesco unverzollt und dadurch erheblich billig r in die Fässer einiger Schankwirthe, die dann glänzende Geschäfte damit machten. Nun ist ihre goldene Zeit vorbei, denn nach einem langwierigen, sorgfältigen Ueberwachungsdienst haben die Zollbeamten die betrügerische Weinleitung entdeckt und zerstört und die Schmuggler verhaftet.

— Sechs Küsse in Ehren. Unter diesem Titel erzählt man folgende hochsommerliche Geschichte: Fräulei Fannie Atwood, ein junges Mädchen in Omaha (Nebraska sitzt gegenwärtig wegen eines schrecklichen Verbrechens in einer Zelle des Gefängnisses ihrer Vaterstadt, sie hat einen Mann ohne seine Zustimmung öffentlich zu küssen gewagt. Er hätte wahrscheinlich nicht „Nein“ gesagt, wenn sie ihn vorher gefragt hätte, aber sie hat ihm nicht Zeit gegeben, nachzudenken. Auf offener Straße warf sie sich ihm an den Hals und drückte ihm einen feurigen Kuß auf die Lippen. Das Opfer dieses furchtbaren Attentats ist ein Hauptmann der Miliz. Er ging friedlich spazieren, als sich ihm in Main Street das junge Mädchen näherte. Sie bleibt stehen, betrachtet ihn genau, legt ihm den Arm um den Hals und giebt ihm einen herzhaften Kuß. Mit entrüsteter Miene befreit sich der Hauptmann aus den Armen der Sirene; der Angriff kam aber auch wirklich zu überraschend und plötzlich. Aber das junge Mädchen läßt sich nicht so leicht besiegen, sie umarmt den Hauptmann von neuem und läßt ihn erst los, nachdem sie ihm sechs innige Küsse versetzt hatte. Dann ergreift sie die Flucht. Eine halbe Stunde später war sie verhaftet und hinter Schloß und Riegel. Die Einwohner von Omaha sehen mit begreiflicher Neugierde und Ungeduld der Entscheidung des Richters in dieser Kußgeschichte entgegen.

— Eine mysteriöse Geschichte, die wie ein Kapitel aus einem sensationellen Roman klingt und zum Teil in einem Berliner Vorort gespielt haben soll, kursiert gegenwärtig in London. In einem Vororte von Berlin starb angeblich dam 27. November der Londoner Rechtsanwalt Georg Edward Lake. Die Leiche soll nach England gebracht und am 5. Dezember in Bushey beerdigt worden sein. Ein inzwischen mit Passiven im Betrage von über 4 Millionen in Konkurs geratener Sozius des Advokaten schreibt Unredlichkeiten des Verstorbenen seinen finanziellem Zusammenbruch zu. Nun wird erzählt, daß der angeblich tote Anwalt von Bekannten in London wiederholt lebendig gesehen worden sei, und man vermutet, daß im Dezember von Berlin aus ein mit Steinen beschwerter Sarg ohne die Leiche zum Zwecke der Täuschung abgesandt und dann in London beerdigt worden ist.

— Gute Bekannte. Ein Kriminalbeamter aus Berlin, der einen Transport nach Hamburg ausgeführt hatte, sah sich, da er bis zur Abfahrt des Zuges noch einige Stunden Zeit hatte, die Stadt an. In der Königsstraße bemerkte er plötzlich, wie ihn ein Mann scharf fixierte und ihm möglichst unauffällig folgte. Der Kriminalbeamte that, als ob er es nicht merkte und verschwand schließlich in den Anlagen. Plötzlich tauchte der Mann, der ihm gefolgt war, vor ihm auf mit der Frage; „Was machen Sie hier“. „Dumme Frage“, entgegnete der Angesprochene, „Sie sehen ja, ich stehe“. Nun holte der Mann ein Schild aus der Tasche und legitimierte sich als Kriminalbeamter. Der Angesprochene holte ebenfalls sein Schild heraus und begrüßte den Kollegen recht ironisch. Der Hineingefallene machte darauf ein recht verdutztes Gesicht.

— Bei der Kriminalpolizei in Bielefeld erschien der Bierverleger B. und zeigte an, daß ihm in der Nacht aus seiner Wohnung eine Ledertasche mit 2050 Mk. gestohlen sei. Die Polizei schöpfte laut der „Westf. Ztg.“ sofort Verdacht und nahm eine persönliche Visitation an B. vor und fand 400 Mk. in Papier bei demselben. Nunmehr wurde eine gründliche Haussuchung vorgenommen. Nach langem Suchen fanden die Beamten in einem Jaucheloch im Pferdestalle eine Blechdose mit 1353 Mk. in Gold und Silbermünze, ein weiterer Betrag von 255 Mk. wurde auf dem Heuboden in einer Mauerritze versteckt aufgefunden, sodaß im ganzen 2008 Mk. zutage gefördert wurden. Jetzt erst gestand B., daß er das Geld in der Absicht versteckt habe, die Brauerei, von der er das Bier bezog, zu betrügen.

† Eine Waggonladung gebrauchter Claviere hat die königl. Hof-Pianofortefabrik Rud. Ibach Sohn hierselbst, wie schon einmal im Jahre 1896, wiederum dem Pastor v. Bodelschwingh für seine Anstalt Bethel zum Geschenk gemacht.

— Bei Besprechung der Kohlenfrage hört man einzelnen Blättern der Ansicht Ausdruck geben, als ob einer der Gründe für die Steigerung der Kohlenpreise in der Minderung der Kohlenbeförderung zu suchen sei. Daß ein derartiger Grund aus diesen Betrachtungen ausscheiden muß, bezeugt die amtliche Uebersicht über die Ergebnisse des Stein- und Braunkohlenbergbaues Preußens die allerdings erst nach vorläufigen Ermittelungen festgestellt ist, im großen Ganzen aber sicherlich ein zutreffendes Bild von der Förderung giebt. Demnach sind in Preußen während des ersten Halbjahres 1900: 49,6 Millionen Tonnen Stein- und 16,0 Millionen Tonnen Braunkohlen gefördert, während die entsprechenden Summen im ersten Halbjahre 1899: 45,9 und 13,3 Millionen betrugen. Es hat mithin von 1899 auf 1900 eine Förderungssteigerung im ersten Halbjahr um, 3,7 Millionen Tonnen oder 8,15 Prozent Steinkohlen und um 2,7 Millionen Tonnen oder 20,75 Prozent Braunkohlen stattgefunden. Der Absatz allerdings hat sich in noch größerem Maße gesteigert, und hierin wird also die Hauptursache für die Erhöhung der Kohlenpreise gesucht werden müssen. Während im ersten Halbjahr 1899 an Steinkohlen 44,5 und an Braunkohlen 10,6 Millionen Tonnen abgesetzt wurden, beliefen sich die entsprechenden Zahlen für 1900 auf 48,5 und 13,2 Millionen Tonnen. Es hat also der Absatz in Steinkohlen um 4,0 Millionen Tonnen oder 9,06 Prozent und in Braunkohlen um 2,6 Millionenen Tonnen oder 29,67 Prozent zugenommen. Es würde danach die Steigerung des Absatzes die der Förderung im 1. Halbjahr 1900 bei den Steinkohlen um 0,91 Prozent und bei den Braunkohlen gar um 3,92

Als die festgesetzte Stunde herannahte, erschien der Landesherr. Mit ernster Miene nahm er auf dem erhöhten Sitze Platz, der ihm gebührte, und eröffnete mit den hergebrachten Formalitäten die Verhandlungen. Dann trat, wie es gebührte, der Meisterschöffe vor. Selbst die fanatisiertesten Zuschauer vermochten sich eines Gefühls der Teilnahme nicht zu erwehren, als der alte, weißhaarige, sonst so stolze Mann mit wankenden Knieen zu dem Grafen hinschritt und dann mit vor Bewegung zitternder Stimme ausrief: „Ich klage, klage, klage wider meinen einzigen, eheleiblichen Sohn Eitelwolf Sallenthin, daß er giftige, gemeinschädliche Mixturen, Tränklein und Pulver in das Wasser des Laufbrunnens geschüttet hat, den Ew. gräfliche Gnaden selbst vom Schlosse hierher auf den Marktplatz habe leiten lassen, auf daß die getreue Bürgerschaft von Saarbrücken alle Zeit gutes und gesundes Wasser habe.“

Das greise Oberhaupt der Schöffen hatte es sich nicht nehmen lassen wollen, auch diesmal seines Amtes als öffentlicher Ankläger zu walten, jedoch er hatte seiner Kraft doch wohl zu viel zugemutet; denn als er so weit gekommen war, versagte ihm die Stimme, und er taumelte. Rasch aber raffte er sich wieder zusammen und führte die Klage in der herkömmlichen Weise zu Ende.

Graf Ludwig befahl, den Angeschuldigten vorzuführen. Zwei Wächter zur Seite, mit gefesselten Händen, wie es Vorschrift war, trat Wolf hoch erhobenen Hauptes ein. Ein bitteres Lächeln überflog sein Gesicht, als er die dichtgedrängte Menschenmenge ringsum erblickte. Die Beschuldigung wurde ihm in ihrem vollen Umfange nochmals mitgeteilt und er gefragt, was er zu seiner Rechtfertigung anführen könne. Wolf schritt gegen den Sitz des Grafen vor und ließ sich auf ein Knie vor seinem Landesherrn nieder.

„Gnädigster Herr,“ sprach er dann mit klarer, volltönender Stimme, die bei dem lautlosen Schweigen, das überall herrschte, weithin zu vernehmen war, „Ihr kennt mich von Jugend an, Euch verdanke ich es, wenn ich mich dem Studium zuwenden durfte, zu welchem ich allein Trieb und Neigung verspürte. Mein Herz ist voller Ehrfurcht, voller Liebe und Dankbarkeit für Euch. Schon diese würden mich verhindert haben, eine solche Unthat zu begehen. Und welches sollte der Zweck derselben gewesen sein? Welcher Gewinn, welche Vorteile wären mir zugefallen, falls es mir wirklich gelungen, das Brunnenwasser zu verderben?“

Der Graf nickte: „Was Du vorbringst, läßt sich hören, und schwer auch wird mir, an Deine Schuld zu glauben, da Du unter meinen Augen groß geworden bist und ich Dich allezeit brav, treu und unsträflich befunden habe. Jedoch der gerechte Richter soll nicht urteilen nach seines Herzens Meinung, denn kurzsichtig sind wir Menschen alle und leichtlich irren selbst die Weisesten unter uns, sondern nach den Thatsachen. Nun aber liegen bestimmte Schuldbeweise gegen dich vor, die Du also entkräften mußt. Die Unthat ist begangen worden am Abend des Laurentiustage. Wo warst Du da, Wolf Sallenthin?“

(Fortsetzung folgt.)

Prozent übertroffen haben. Die Arbeiterzahl in den preußischen Bergwerken hat sich von 1899 auf 1900 ganz beträchtlich vermehrt und zwar in den Steinkohlenbergwerken von 337503 auf 364980 und in den Braunkohlenbergwerken von 35915 auf 40500, also im ersteren Falle um 27477 und im letzteren um 4585. Führt man diese Vermehrungen auf ihr Prozentverhältnis zurück, so erhält man bei den Steinkohlenbergwerken etwa 8 und bei den Braunkohlenbergwerken etwa 13 Prozent, was besagen würde, daß bei jenen die Förderung des einzelnen Arbeiters etwa die gleiche geblieben ist, bei diesen etwas zugenommen hat.

— Als „getrocknete Morcheln" werden verschiedentlich nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Borcheln feilgehalten, deren Genuß, besonders wenn ihnen alte, ausgewachsene, wurmstichige Exemplare beigemengt sind, leicht für die Gesundheit gefährlich sein kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons" außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Röhrenlamellen verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Höruling", der „Knollenblätterschwamm" und andere beigemengt sind. Es wird daher die größte Vorsicht nicht nur beim Einsammeln, wobei alle verdorbenen und schädlichen Exemplare fernzuhalten sind, sondern auch für den Genuß derartiger Pilze anzuwenden sein, und empfiehlt es sich, die frischen wie die trockenen Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch der eßbaren Steinpilzarten nach dem Trocknen weiß bleibt, während die gefährlichen Nebenarten beim Einsammeln an der Bruchfläche blau und beim Trocknen meist dunkel zu werden pflegen.

England und Transvaal.

Die Engländer fühlen sich in Pretoria durchaus nicht sicher, Lord Roberts hat eben die Widerstandskraft der Boeren unterschätzt und in bekannter Selbstüberhebung nur darauf Bedacht genommen, das Ziel seiner Expedition zu erreichen und die vollständige Unterwerfung der Boeren nach London zu melden. Das rächt sich nun. Das Robert'sche Heer ist den Boeren an Zahl so gewaltig überlegen, daß letztere nicht wagen können, in freier Ebene eine Schlacht zu beginnen. Dafür bedrohen sie die englische Armee im Rücken und in den Flanken und spielen ihr so mit, daß Lord Roberts sich veranlaßt sah, ausführlich von den Gefahren zu berichten, die ihm im Rücken drohen. Es soll diesen Meldungen zufolge in Pretoria ein Komplott endeckt worden sein, das nichts geringeres erstrebte, als alle englischen Offiziere in der ehemaligen Hauptstadt Transvaals zu erschießen und den Lord Roberts selbst gefangen zu nehmen. Es sollte die Stadt in verschiedenen Stellen in Brand gesetzt werden und in dem dann entstehenden Wirrwarr sollten die Engländer getötet werden. Die Fäden der Verschwörung seien jedoch rechtzeitig entdeckt und die Anstifter des Komplotts gefangen gesetzt worden. Ob diese Angaben zutreffen, erscheint zum mindesten zweifelhaft; es ist vielmehr die Annahme begründet, daß die Engländer sie absichtlich verbreiten, um sie als Vorwand zu benutzen, auch ihrerseits völkerrechtswidrige Maßnahmen zu ergreifen. Ginge dem Lord Roberts alles nach Wunsch von statten, würde er natürlich solche Kleinigkeiten erst garnicht an die große Glocke hängen; da es aber mit seinen Erfolgen ganz gehörig hapert, nimmt er zu Komplott- und Meuchelmordsgeschichten seine Zuflucht. In den Distrikten Bethlehem und Harrismith sollen über 4000 Boeren von den Engländern gefangen genommen und nach Ceylon transportiert worden sein. Diese 4000 schmelzen jedoch wahrscheinlich in ähnlicher Weise zusammen, wie jene 5000 von denen unlängst die Rede war. Ob Lord Kitchener, der gemeinsam mit Methuen gegen den Boerengeneral Dewet operiert, größere Erfolge erreichen wird, als sie dem Lord Roberts in den letzten Monaten beschieden waren, bleibt abzuwarten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Hd. Berlin, 10 Aug. Die „Kreuzztg." schreibt: Mit der Ankunft des Grafen Waldersee in Berlin ist zugleich der Sitz des Oberkommandos über die verbündeten Truppen in China das Hotel „Kaiserhof" verlegt. Dem Kaiser ist vom Grafen Waldersee in Kassel die Liste für den Stab des Oberkommando's unterbreitet worden. Dem Vernehmen nach wird derselbe allein mindestens 30 deutsche Offiziere zählen, zu denen dann noch die fremdländischen Offiziere als Vertreter ihrer Staaten im Hauptquartier hinzukommen. Zum Stabe gehört auch je ein bayrischer, würtembergischer und sächsischer Offizier, sowie ein höherer Marine-Offizier.

Hd. Berlin, 10. Aug. Der Reichsanz. veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 6. ds. Mts. wonach von diesem Tage ab die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China und den europäischen Niederlassungen an der chinesischen Küste, sowie nach einem der China benachbarten Hafenplätze über sämtliche Grenzen des Reiches bis auf weiteres verboten ist.

Hd. Breslau, 10. Aug. Der „Bresl.-Gen.-Anz." meldet, daß der Partikulier Schwietz aus Breslau, welcher vorgestern die Hinrichtung des Fabrikarbeiters Sierzhüla in Glogau vollzog, jedenfalls mit dem Amte des Scharfrichters in Preußen betraut werden wird.

Hd. Mainz, 10. Aug. Der Kaiser trifft morgen früh 5 Uhr 50 Min. hier ein und steigt bei der Wagenfabrik von Castel aus, woselbst er von dem Großherzog, der Generalität und den Spitzen der Behörden begrüßt werden wird. Hierauf begiebt sich der Kaiser nach dem „Großen Sand;" dort findet ein Brigadeexerzieren statt, an dem sich 15 Bataillone, 10 Eskadronen und 12 Batterien beteiligen werden. Der Kaiser reitet alsdann an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Gouvernement und wird hierauf das Frühstück im großherzoglichen Palais einnehmen.

Hd. Wien, 10. Aug. Der ehemalige Eisenbahnbeamte Karl Saria wurde wegen Spionage zu 4 Jahren schweren Kerkers, dessen Vater zu drei Monaten Kerker verurteilt. — Die hier zirkulierenden Gerüchte von einem angeblichen Attentat auf ein Miglied des Kaiserhauses, sind vollständig unbegründet.

Hd. Antwerpen, 10. Aug. Gestern abend verhaftete die Geheimpolizei mehrere Anarchisten, welche beschuldigt sind, anarchistische Maueranschläge angebracht zu haben. Ein englischer Geheimpolizist, welcher speziell zur Uberwachung der Anarchisten hier eingetroffen ist, ließ mehrere aus London kommende Anarchisten verhaften.

Hd. Belgrad, 10. Aug. Der ehemalige Regent Belimarcovic wurde wegen Beleidigung der Königin Draga verhaftet und auf die Festung gebracht.

Hd. London, 10. Aug. Hier zirkuliert das Gerücht, Li-Hung-Tschang sei mit der Einleitung von Friedensverhandlungen betraut worden.

Hd. Washington, 10. Aug. Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, daß die europäischen Staaten mit dem Verhalten Amerikas in der chinesischen Angelegenheit sehr unzufrieden sind. England und Japan sähen gern, daß Mac Kinley aus eigener Initiative mit der chinesischen Regierung unterhandelt. Frankreich verhalte sich reserviert, Rußland und Deutschland ständen diesem Bunde feindlich gegenüber.

Hd. Washington, 10. Aug. (Kabel-Telegramm der Paris Novelles.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat erklärt, daß sie sich der Ernennung des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee zum Oberkommandierenden der verbündeten Truppen nicht widersetzen werde.

Hd. Washington, 10. August. Kabel,-Telgramm der Paris Nouvelles. Ein Mitglied des Ministeriums erklärte gestern in einer Unterredung, daß das Verhalten der Vereinigten Staaten in der chinesischen Angelegenheit auf der Annahme beruhe, daß die chinesische Regierung Willens sei, alles aufzubieten, um den Krieg zu verhindern und die in Peking eingeschlossenen Gesandten und Europäer zu retten. Aus diesem Grunde habe die Regierung Mc. Kinleys beschlossen, an den kaiserlichen Hof zu Peking kein Ultimatum, sondern lediglich die dringende Aufforderung zu richten, gemeinschaftlich mit den verbündeten Truppen zu operieren, um die Befreiung der europäischen Kolonie Peking herbeizuführen.

Wetterbericht.

12. August: Wolkig. Vielfach heiter. Sommerlich warm. 13: Zunehmende Bewölkung. Warm. Stellenweise Gewitter und Regenfälle. 14.: Vielfach bedeckt, sonst wolkig. Strichweise Regen. Gewitter. Warm. 15. Vorwiegend heiter. Sommerlich angenehm. Stellenweise Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: J. Braus, Schwerte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Oberlehrer Wegener und Frau.

Schwerte, den 11. August 1900.



Für Brautleute!

Empfehle mein großes Lager in **Herden, Oefen,** sowie komplette **Kücheneinrichtungen** in nur bester Ware zu **billigsten** Preisen.

Carl Feit,

Schwerte, Hüsingstraße 22,

Spezialgeschäft für

Kücheneinrichtungen.

— Eigene Schlosserei. —

Teilzahlungen gestattet.

Wohnung

von **2 Zimmern** zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Wohnung

von 3 Zimmern

pr. 1. November zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaum's Wollwaschpulver

„Eureka"

dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche,** erhält die wollene Wäsche



wunderbar weich, macht die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiss** und giebt derselben **einen höchst angenehmen** frischen Geruch. **„Eureka"** wird von den **bedeutendsten Hausfrauenzeitungen** etc. als **„bestes Waschmittel der Gegenwart"** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet pr. Packet **15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

2 oder 3 schöne

Mansardenzimmer

pr. November zu vermieten.

Bismarckstraße 16.

1—2 besser

möblierte Zimmer

zu vermieten.

Hagenerstraße 6.



Schützenbund Schwerte.

Sonntag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr:

Appell der 1. Comp.

im **Grünenthal.**

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Oberleutnant.



Die zu **Schwerte,** Mühlenstraße **12,** belegene

Besitzung

des verstorbenen Schuhmachermeisters **Carl Dudt** soll unter der Hand verkauft werden.

Reflektanten wollen sich melden bei **L. Steben** in **Dortmund,** Johannisstraße 6 I.

2 Schlafstellen

frei. —

Wo, sagt die Expedition.

Ordentliche Leute erhalten

Kost u. Logis.

Wo, sagt die Expedition.

Grund

sich zu ärgern hat jedermann, dessen Schuhe schlecht gewichst sind. Deshalb verwende jede Frau nur Krebs-Wichse, denn nur diese giebt schönsten Glanz.

Billigste Preise.
Adresskarten
Avisbriefe
Broschüren
Briefköpfe
Couverts mit Firma
Etiquettes
Einladungen
Fakturen
Festlieder, Formulare
Hochzeitszeitungen
Konzert-Karten
Menus
Memoranda
Notas
Preis-Listen

Carl Braus

Schwerte

empfiehlt seine

nach den Anforderungen der Neuzeit

eingerichtete

Buchdruckerei

zur Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art

für

Gewerke, Behörden und Private.

Verlag der „Schwerter Zeitung"

(Amtl. Kreisblatt.)

Prompte Lieferung.
Plakate, Prospekte
Postkarten
Programme
Quittungsbücher
Rechnungen
Rechenschaftsberichte
Statuten
Tabellen
Visitenkarten
Verlobungsbriefe
Vermählungsbriefe
Wechsel-Schematas
Werke i. jed. Umfange
Zeitschriften
Zirkulare.

en gros en détail!

Empfehle mein **großes Lager** in allen Sorten selbstgefertigten **Bürsten und Pinseln,** sowie **Fußmatten, Fensterleder, Schwämme** u. s. w.



Reichhaltiges Lager in allen Sorten **Korbwaren** und **Sesseln. Reisekörbe** führe stets in allen Größen.

Anfertigung von Korbwaren nach jedem Muster und in jeder Größe.

Ia. Fußbodenlackfarben,

gebrauchsfertig, über Nacht trocknend, halte stets auf Lager.

Roßhaar

wird zu dem teuersten Preise aufgekauft.

O. W. Becker,

Schwerte, Mühlenstraße 6.

Danksagung.

Meine Frau litt seit Jahren an großer Nervenschwäche und Blutarmuth. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen waren tägliche Erscheinungen. Kein Mittel wollte helfen. — Durch einen hiesigen Beamten hörte ich zufällig **vom berühmten Brunnen der Emma-Heilquelle** und ließ mir 30 Flaschen davon senden. Schon nach der 5ten Flasche trat Besserung ein. Zur vollen Heilung waren nur 20 Fl. erforderlich. — Meine Frau ist nicht wiederzuerkennen, sie hat 16 Pfund an Gewicht zugenommen, hat sehr starken Appetit und alle Schmerzen und Beschwerden sind vollständig verschwunden. Herzlichen Dank sagt hiermit **der Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard**

Wilh. Kietzmann, Chirurg und Masseur i. Neustrelitz, Glambeckerstr.

Eau de Cologne

empfiehlt **Carl Braus.**

Fliegenpapier

empfiehlt **Carl Braus.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Neuß, 10. Aug. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 62,75, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 64,25 M., gegereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 106 M. Kleien per 50 kg 5,20 M. Butter per Kilo 2,60 M. Eier per Schock (60 Stück) 4,80 M. — Weizen I. Qual. M. 16.70, do. engl. II. Qual. M. 16.20, III. Qual. M. 15.70, Roggen neuer I. M. 14,40. II. Qual. M. 13.60, III. Qual. M. 12.90, Hafer I. Qual. M. 15,00, II. Qual. M. 00,00, Raps I. Qual. M. 25.00, II. Qual. M. 24.00, alles die 100 kg.

Bekanntmachung.

Die an der Hagenerstraße (von der Liethgasse bis zur Beckestraße) stehenden

Eschen-Bäume

sollen am **Dienstag, den 14. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft vor dem Amtsgericht.

Schwerte, 7. August 1900.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Einquartierungsgelder** für die am 30. v. Mts. stattgehabte Einquartierung der 1. Eskadron Westf. Ulanenregiments Nr. 5 erfolgt am **Montag, den 13., Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. August cr.** an der Stadtkasse hierselbst gegen Vorlegung der Quartierbillets.

Schwerte, 7. August 1900.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Der von Holzen nach Schwerte führende sogenannte **Rosenweg** ist wegen Ausbau desselben für jegliches Fuhrwerk bis auf weiteres gesperrt.

Westhofen, 7. August 1900.

Der Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete: Kötter.



Versammlung

der Mitglieder der

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

am **Sonntag, den 12. d. Mts.**, nachmittags 6 Uhr, bei dem Wirte Herrn **W. von Lünen.**

Zahlung der Beiträge.

Schwerte, 10. August 1900.

Der Vorstand.

Möbel
Betten
Herde
Kinder-waren
Spiegel
Anzüge
Kleider-stoffe
Gardinen
Teppiche
auf Teilzahlung
bei ganz geringer Anzahlung
wöchentlich
1 Mark
Abzahlung.
Credit-Haus
Ludwig Blumenreich,
Dortmund,
Markt 6,
obere Etage.

Billig! Billig! Billig!
Schweinekleinfleisch
gepökelt in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfund 15 Mk.
Julius Werner, Neumünster i. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserm herben Verluste sprechen wir unseren

besten Dank

aus.

Lenninghausen
bei Langschede.

Familie Bimberg.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt **Backhausen** in **Schwerte** hat namens des Fabrikarbeiters **August Beste** zu **Schwerterheide** das Aufgebot der angeblich getilgten, im Grundbuche von **Schwerte** Band III Blatt 196 in Abteilung III unter Nr. 4 eingetragenen Bürgschaft über 18 Thaler 10 Sgr. 10 Pfg. und Schuldentilgungskaution von 59 Thlr. 7 Sgr. 4 Pfg. beantragt.

Die Posten sind eingetragen:

1) für **Henriette Lisette Wilhelmine Steineck,** geboren 29. Mai 1846,
2) für **Julie Caroline Wilhelmine Steineck,** geboren 21. August 1847,
3) für **Sophie Lisette Louise Steineck,** geboren 4. November 1851

in Schwerte auf Grund der Verfügung vom 6. März 1852.

Hierdurch werden die der Person und dem Aufenthalt nach unbekannten Berechtigten aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen auf die Post spätestens im Aufgebotstermine **am 17. Januar 1901, mittags 12 Uhr,** zu melden. Andernfalls werden sie mit ihren Ansprüchen auf die Post ausgeschlossen und letztere wird gelöscht werden.

Schwerte, den 6. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Berger's

Germania-Cacao.

Fabrik:
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Zu haben bei **Ernst Klein.**

Ein wahrer Schatz für jede Arbeiterfamilie ist das Buch:

Der Weg zum Arbeiterwohlstand.

In dauerhaftem Leinenband Mk. **2,00.**

Allein-Verkauf bei

Carl Braus, Buchhandlung, Schwerte.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig

Industrie-Seife
mit dem Hammer.

Allein-Verkauf:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifenfabrik,
Dortmund.
Gegründet 1849.

Ueberall erhältlich.



1½jähriges und ein 4 Monate altes

Fohlen

von rhein.-belg. Abstammung zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.



Ca. 100 Ferkel

jeden Alters hat preiswert abzugeben

Holzen. L. Post.



Schöne Sechswochen-ferkel

hat billig abzugeben

Fr. Wortmann,
Lichtendorf b. Schwerte.

Ich empfehle mich als

Kostümarbeiterin

in meiner elterlichen Wohnung **Bahnhofstraße 23.**

Hochachtungsvoll

Marie Edelhoff.

Kampfgenossen-Vereinigung

von Schwerte und Umgegend.

Sonntag, den 19. August,
feiert die **Kampfgenossen-Vereinigung** von **Schwerte** und Umgegend die

30jährige Gedenkfeier
bei Gravelotte.

Antreten der Kameraden um 3 Uhr nachmittags am Festlokal zum Niederlegen eines Kranzes am Kriegerdenkmal zum Andenken der gefallenen Kameraden. — Darauf:

Konzert und Ball.

Preis für **Konzert** Mk. **0,50.**
„ „ **Ball** „ **1,00.**

Zur Teilnahme am Ball können Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Dortmund.

Viehmarkt. Viehmarkt.

Circus M. Schumann.

Eine der größten und **reellsten** Schaustellungen des Continents:

Täglich abends 8 Uhr:
Fashionable Vorstellung.
Ausstellung von circa 120 Rassepferden.
Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.
Vorführung der weltberühmten, von der gesamten deutschen Presse als die höchstvollendetsten Leistungen bezeichneten **Original-Ensemble-Dressuren** des Direktors **M. Schumann.**
Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen in den hervorragendsten Glanzleistungen.
Japaner, Amerikaner, Engländer, Rumäner, Zuaven, Spanier, Italiener, [redacted] kurz Künstler aller Nationalitäten. — Jongleure, Equilibristen, Schlangenmenschen, Feuerfresser, Bambuskünstler, Kunsttaucher, Kunstschwimmer, Luftkünstler, Akrobaten, Reitkünstler und Künstlerinnen, Amazonen, Athleten, Musikal-Clowns, waghalsige römische Rennen mit eigens dazu angefertigten römischen Streitwagen.
Dazu die größte und schönste Wasserpantomime des gewesenen Circus Renz!
Auf Helgoland,
welche Herr Direktor Max Schumann mit einem enormen Kostenaufwand **neu** in Scene gesetzt hat.
Fürstliche Ausstattung. Fürstliche Ausstattung.
Von keiner Konkurrenz erreichbar!

Nur noch kurze Zeit. Nur noch kurze Zeit.
Familie Nagels.
5 Pers. 1 Dame, 2 Herren, 2 Knaben. 5 Pers.
Mit ihren großartigen ikarischen Spielen.
NB. Fräulein Lina Nagels ist die einzig existierende Dame, die das **„lebende Karoussel"** auf den Füßen ausführt.
Sensationell! Ohne Konkurrenz!

Samstag, den 11. August und folgende Tage:
Auftreten der berühmtesten Luftgymnastiker der Welt, Les Hernandez, die bestexistirende Luftnummer der Gegenwart!
Neue, noch nie gesehene Arbeit!

Für sämtliche Schaustellungen ohne jede Nachzahlung ein garantirter bequemer Sitzplatz nur **1 Mark.**
Stehplatz 50 Pfg., bessere Plätze nach Wahl, Loge 3 M., Sperrsitz 2,50 M., 1. Platz 1,50 M.
Des enormen Andrangs wegen ist die Zirkuskasse den ganzen Tag geöffnet.
Sonntags u. Mittwochs 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.



August Müller,
Schwerte,
Haselackgasse Nr. 3,
(neben der kathol. Kirche),
empfiehlt sein grosses Lager in
selbstverfertigten Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren.
Ratenzahlungen auf Wunsch gestattet.
Eigene mech. Schreinerei. Eigene Polsterwerkstatt.

Die **MAGGI** Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao** sind in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei **Jul. Boecker.**

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen **Qualitäten** in

Atlasbarchent, Bettsatin, Daunen-Coeper
und
Federleinen.

Garantiert staubfreie
Bettfedern und Daunen.

Das Füllen der Betten geschieht im Beisein **der Käufer.**
Größte Auswahl!
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise!

Geschw. Becker,
Schwerte.



Carl Feit,
Schwerte, Hüsingstraße 24.
Größtes
Fahrrad-Geschäft
am Platze.

Empfehle besonders als weltbekannte Marken:
Opel, Dürkopp, Westfalia.
Großes Lager in sämtlichen Fahrrad-Zubehörteilen.
Eigene Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.
NB. Mehrere gut erhaltene gebrauchte Fahrräder werden von 50 Mk. an und höher verkauft.
Coulanteste Zahlungsbedingungen.
Fahrrad-Unterricht für Damen und Herren täglich im Saale.

PATENTE etc
schnell & gut Patentbüreau
SACK — LEIPZIG

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte
In wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise:
1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden . . — **2.** Sehr gut gefallen hat . . — **3.** Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — **4.** Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — **5.** Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2,—, Doppelfl. Mk. 3,50
Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. i. viel. Apotheken

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.
H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

125 bis 200 Mark
monatlich. Nebenverdienst
für jedermann in Stadt und Land leicht zu erreichen. Besondere Kenntnisse sind **nicht** erforderlich. Großartige reelle Sache. Näh. d. **S. W. Jansen, Oldenburg i. Gr.** S. 133.

Buxtehude. Malerfachschule.
Aelteste und größte. 1900 wieder hoch prämiiert.
Prosp. d. Dir. Eiserwag.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 126. (2. Blatt.) **Schwerte, Samstag, 11 August 1900.** **33. Jahrgang.**

Wochenschau.

W. Schwerte, 11. August.

Endlich ist ein Ereignis zu verzeichnen gewesen, das als ein klärendes in den verworrenen chinesischen Dingen aufzufassen, und das deshalb auch mit großer Genugtuung begrüßt worden ist, die Ernennung des Feldmarschalls Grafen Waldersee, des Schülers und ersten Nachfolgers von Moltke, zum Oberbefehlshaber unserer Streitkräfte in Ostasien. Aus dieser Berufung des ausgezeichneten Generals geht allerdings hervor, daß die Reihe der für nötig erachteten Truppensendungen nach Ostasien bei Weitem noch nicht abgeschlossen ist, vor allem aber, daß das deutsche Reich keine Lust hat, auf die Quergeleien und Intriguen der anderen in China interessierten Staaten zu hören, sondern sich seine Genugtuung in Peking selbst holen wird, auch dann, wenn die anderen zurückbleiben. Daß für China die Sache nicht billig werden wird, ist jetzt allerdings klar, denn aus der bisherigen, sich noch immer in mäßigen Grenzen haltenden deutschen ostasiatischen Expedition wird mit Waldersee's Ernennung der Feldzug einer deutschen Armee. Graf Waldersee ist nicht nur ein genialer Offizier, sondern auch ein scharfer und schneidiger Soldat, dem seine Truppen mit Begeisterung folgen, in dessen Hand sie eine schmetternde Waffe bilden werden Die Regierung in Peking wird jetzt schon wissen, daß alle ihre Lügen ihr nicht das Geringste geholfen haben, und daß der Tag der Abrechnung sicher herankommen wird. Wie gesagt: billig wird es für die Chinesen nicht!

Es wurde auch wirklich Zeit, daß ein kräftiger Entschluß der deutschen Reichs-Regierung erfolgte, die Mogeleien England's und anderer Staaten übertrafen bald noch die Lügen der Chinesen. In London that man ja bereits, als ob alles in China zu Ende sei, und war unter der Hand mit wahrhaft polizeiwidrigem Eifer bedacht, im Trüben zu fischen. Wenn die Rettung der in Peking eingeschlossen gewesenen Weißen unzweifelhaft festgestanden hätte, John Bull und John Chinamann wären ja wohl einander in die Arme gesunken. Das nennt man christliche Kultur nach Ostasien tragen; freilich hat die Londoner Regierung schon so viele Menschenleben in Südafrika auf dem Gewissen, daß sie die diversen Hunderte, die in China in den letzten Monaten gefallen oder massakriert sind, auch nicht groß mehr beachtet. Auch die amerikanische Politik spielt im fernen Osten kein ehrliches Spiel, Japaner, Franzosen und Russen sind auch nur auf ihren Vorteil versessen. Verdenken kann man ja ihnen das nicht, aber Deutschland, das für seinen zweifellos ermordeten Gesandten volle Sühne zu fordern hat, kann sich nicht von jenen Schlaumeiern an der Nase herumführen lassen. Darum ist es gut, daß Waldersee's Berufung diesem Wirrwarr ein Ende macht. Ist doch damit auch die Oberkommandofrage entschieden: Denn wenn auch Graf Waldersee nicht der Oberbefehl über die gesamten weißen und japanischen Truppen in China zugestanden werden sollte, absolut ausgeschlossen ist jedenfalls, daß ein deutscher Feldmarschall sich dem General einer anderen Nation unterordnet. Eventuell machen wir nun die Sache allein ab; freilich gehören dazu wohl nochmals 25 000 Mann aller Waffengattungen. Die Leistungen der heute darüberbefindlichen höheren Führer sind recht mäßige, das beweisen ja die wiederholten Kämpfe bei Tientsin. Es war schade, daß nicht von vornherein ein deutscher General mit an Land war.

Nächst den chinesischen Wirren fesselt am meisten die Thronwechselung in Italien noch immer das allgemeine Interesse. Aus allen Thatsachen hebt sich vor allem die eine ab, daß unter den italienischen politischen Parteien noch lange nicht völlige Einheit und rechte Erkenntnis des Ernstes der Lage herrscht. Die ziemlich zahlreichen italienischen Republikaner betrachten den Königsmord ziemlich kühl, vergessen aber ganz, daß, wenn die Dinge in Italien so weiter gehen, auch sie dann bald den Boden unter den Füßen verlieren werden. Aeußerst schwach und gering ist bei den politischen Parteien auch die Neigung zu wirklich ernsten Reformen, die der heutigen Kliquenwirtschaft ein Ende machen, dafür aber auch Ruhe ins Land bringen. Man muß mit allem Recht befürchten, daß die reformfreundlichen Elemente in Italien den Versuch machen werden, die Aufmerksamkeit auf die auswärtige Politik zu lenken, in dem sie wieder das alte Lied anstimmen, daß für Italien aus dem Dreibund kein Nutzen herauskomme. Man kann nach dem bestimmten und schneidigen Ausruf des Königs Viktor Emanuel III. an sein Volk zum Glück annehmen, daß er sich nicht vom Dreibund abdrängen lassen wird, um zum gehorsamen Diener der französischen Republick zu werden, doch ist nicht zu verkennen, daß Viktor Emanuel dem deutschen Reiche doch etwas anders gegenüber steht, als sein Vater. Bei dem war die Freundschaft für Deutschland gewissermaßen Herzenssache, bei seinem Sohne und Nachfolger ist sie nur Verstandessache. Geringer noch, als die Hoffnung, daß die politischen Parteien in Italien endlich dem vollen Ernst der Lage Rechnung tragen werden, ist die andere, es werde zur wirksamen internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten kommen. Daran ist bei der entschiedenen Abneigung Englands, Konzessionen zu machen, wohl kaum zu denken.

Bei der Verteilung der Preise und Medaillen aus der Pariser Weltausstellung entfallen, soweit bekannt geworden ist, verhältnismäßig die meisten unter den großen Auszeichnungen auf die deutschen Aussteller, und aus Höflichkeit sind sie unsern Fabrikaten gewiß nicht zugesprochen. Es ist ja schon vor Wochen ausführlich berichtet, wie glanzvoll sich die deutsche Ausstellung gestalte, die Pariser Zeitungen haben es selbst eingeräumt, aber es freut Einen doch, wenn die früheren Anschauungen nun durch Urteil der sachverständigen Ausstellungs-Richter bestätigt werden. Der Schah von Persien hat sich durch das auf ihn in Paris verübte Attentat die gute Laune nicht verderben lassen, er hat seine Zeit in Paris programmmäßig ausgehalten. Jedenfalls wird er, wenn er wieder nach Teheran kommt, seinen Haremsdamen reichlich viel erzählen können. Großer Jubel herrscht in Belgrad, wo König Pascha nun seine Königin Draga hat. Ueber diese Hochzeit ist so viel gespöttelt; aber wer weiß, ob die kluge Frau Draga den etwas reichlich lebenslustigen jungen Gemahl nicht vortrefflich zu nehmen weiß? König Alexander, der nie ein behaglich Heim gekannt, fühlt sich jetzt vielleicht wirklich mollig.

Der von den englischen Zeitungen schon reichlich oft todt gesagte Boernkrieg geht, munter, wie nur je, seines Weges weiter, am ersten Oktober wird es gerade ein Jahr sein, daß die Boern die britischen Grenzen überschritten. Alle Schläge, die Feldmarschall Roberts und seine Generale ihren Gegnern beibrachten, haben sich nicht als wirklich das Leben treffende erwiesen, die Boern kämpfen weiter und machen den Briten die Tage recht sehr zur Last Wer weiß, was da nicht alles noch werden mag?

Einiges aus der Geschichte der evang.-luth. Kirchengemeinde Schwerte.

(Aus einer alten Chronik zusammengestellt und in der Schreibweise derselben.)

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1713, den 21. April, folgte auch die alte Jacob Glaser seinen Vätern in die Ewigkeit, nachdem er seine Gemeine 63 Jahr bedienet, sein Alter aber auf 89 Jahr gebracht hatte. Auf seinem Leichenstein in der Kirche zu Schwerte stehet seine Gedächnisschrift. Sein Sohn Jacob, welcher seit 1701 das Diaconat versehen, bekam hierauf die Pastorat; das Diaconat aber wurde Ditrich Johann Emminghaus von Hagen übertragen. Weil die Vicarie- und Rectoratbedienung zugleich erledigt war, Johann Gisbert Wilhem Middeldorf aber dazu erwählet wurde, sind beyde in gemeldeten Jahre den 21. Dezember zugleich in der Kirche zu Schwerte ordinirt worden. 1720 wurde Middeldorf Pastor zu Oberwengern, hier aber folgte ihm Jobst Caspar Tripler von Wetter, der zu Hagen, den 28. Julius eingesegnet wurde. 1744 den 26. Januarius legte Jacob Glaser im 73. Jahre seines Alters die sterbliche Hülle ab, und ist zu Schwerte in der Kirche begraben worden. Ihm folgte nun Emminghaus als Pastor. Diesen berief die lutherische General-Synode der Grafschaft Mark als General-Inspektor an ihre Spitze. Er gab gegen den Canonicus Bernhard Baldu in Fley, genannt Stangenfeld in Köln, welcher in seiner Schrift über die in der lutherischen Kirche übliche Messe 1732 behauptet hatte, die neuen Lutheraner wären von den alten im Punkt der Messe und in der augsburgischen Confession selbst abgewichen, zu Dortmund 1733 ein Buch heraus unter dem Titel: Wahre Uebereinstimmung der neuen Lutherischen mit den alten in der Lehre vom heiligen Abendmahl." Als hierauf Stangenfeld unter dem Titel: „Unrichtige Uebereinstimmung der heutigen mit den alten Brandenburgischen Lutheranern" antwortete, schrieb Emminghaus eine Vertheidigungsschrift, womit der Streit ein Ende nahm.

Hiermit schließt die Chronik der wir diese Notizen entnahmen. Um aber ein vollständiges Bild der Geschichte unserer evangl. lutherischen Gemeinde zu geben, sei noch folgendes der Chronik, welche von dem verstorbenen Pfarrer Schütte zusammengestellt ist, entnommen: „Da die Erfahrung gelehrt, daß eine Ungleichheit in der Stellung und Besoldung der Collegen häufig zu Unannehmlichkeiten Anlaß gebe, so wurde von der repräsentierenden Gemeinde beschlossen, daß in Zukunft die beiden älteren Geistlichen sowohl hinsichtlich der Amtsverrichtungen, als auch der Einkünfte, gleichgestellt werden sollten. Der dritte Geistliche aber sollte fernerhin vornehmlich den Unterricht auf der lateinischen Schule wahrnehmen. Die Bezeichnungen Vicar, Diaconus ließ man fallen, und kannte hinfort nur einen ältesten, zweiten und dritten Pastor. Die ersten gleichgestellten Collegen waren: Ditrich Heinrich Wiethaus von Unna und Johann Wilhelm Wulffert aus Quedlinburg. Wiethaus wurde dritter

Original-Mode-Feuilleton.

der „Schwerter Zeitung."

Neue Moden.

Paris. — Die im Gefolge der Ausstellung sich ununterbrochen aneinander reihenden Festlichkeiten geben, neben den großen Hochzeiten, Gelegenheit, auch die Gesellschaftstoilette zu studieren und interessantes Material bereits für die nächste Saison zu sammeln, wo es zu allererst für die im September und Oktober zu erwartende Hochflut von Hochzeiten und den sich daran anschließenden Festlichkeiten Verwendung finden dürfte.

Es scheint fast, als solle der Empire-Stil, reizvoll modifiziert, die große Mode werden. Schlanke Anmut, schlichte fließende Linien, lose und doch unendlich sorgsam gearbeitete Prinzeß-Roben dominieren überall.

Sehr beliebt ist die Verwendung von Crêpe de Chine oder Kaschimir zu Ball-Toiletten, die mit schmalen Goldbörtchen oder applicierten Lorbeer-Ranken aus Spitzen-Stickerei ganz dezent besetzt werden. Wie in alten Zeiten, ziert man ganze Röcke mit applicierten, aus Stoff modellierten Blumen. Mohnrot dominiert auch im Ballsaal, — schmückten ein leichtseidenes Kleid in Prinzeßform große Mohnblüten, die mehr auf dem Hals als auf dem geschweiften Ausschnitt lagen. Sehr fein wirkte ein rotes Unterkleid zum schwarzen, pailletten-gestickten Uebergewand. Im Uebrigen wählt man die Blüten möglichst Ton in Ton zur Toilette, z. B. große Sonnenblumen zum gelben Tüllkleide. Auch auf dem schmalen Aermel-Bandeau werden die großen Blüten angebracht. Wundervoll war ein blaues Damast-Kleid mit Flieder, dessen lange Dolden herabfallend Schultern und Ausschnitt begrenzten; außer den Blüten dienten nur gelbliche Spitzen zur Garnitur des Kleides. Goldgelbe Aehren zur weißseidenen Toilette sind



Braut-Toilette mit irischer Spitzen-Arbeit.



Schneider Kostüm mit Jäckchen. Kleid mit geschlossenem Bolero. Kleid mit offenem Bolero.

Pastor 1730, zweiter Pastor 1753, derselbe starb 1772 im 63. Jahre seines Alters u. im 32. Jahre seiner Amtsführung. Wulffert war vorher Hausprediger zu Wischelingen, darnach Rector in Lüdenscheid, wo seine Schule in hoher Blüte stand. Er wurde 1754 hierher berufen, diente der Gemeinde als dritter Pastor u. Rector und starb 1771. Im folgte als dritter Pastor Eberhard Ditrich Andreä aus Weslar von 1772 bis 1781. Im Jahre 1771 wurde Leopolt Gerhard Wiethaus zweiter Pfarrer u. im Jahre 1782 ältester Pfarrer. Derselbe legte, nachdem er 50 Jahre der Gemeinde gedient, 1822 sein Amt nieder und starb 75 Jahre alt am 4. Nov. 1822. Von 1782 bis 1787 war Johann Caspar Hohage aus Altena dritter Pastor u. Rector. Im Jahre 1784 kam Johann Friedrich Wilhelm Wulffert, Sohn des oben genannten Wulffert, als dritter Prediger u. Rector nach Schwerte, rückte 1785 in die zweite Pfarrstelle ein u. verzog 1803 nach Hemer.

Nach dem Tode von Hohage entstand ein Wahlprozeß, indem eine Partei für einen Kandidaten Meyer, nachherigen Rektor zu Iserlohn, die andere Partei für einen Kandidaten Reichenbach, nachherigen Pastor zu Witzhelden, stritt. Infolge dieser Wahlstreitigkeiten wurde Johann Christoph Friedrich Bährens aus Meinerzhagen von der Kammer zu Kleve ex jure devoluto zum 3. Pfarrer und Rector ernannt. Im Jahre 1803 rückte er in die 2. und 1822 in die erste Pfarrstelle ein. Bährens, zugleich ein renommirter Arzt, war vieler gelehrten Gesellschaft Mitglied, auch Churbaden'scher Hofrat. Er wurde Ritter des roten Adlerordens 4. Klasse und starb den 16. Oktober 1833.

Von 1793 bis 1822 war Johann Diedrich Giesbert Haver aus Schwerte dritter Pfarrer und Rector. Von 1822—1833 war er 2. und von 1833—1848 erster Pfarrer. Derselbe war Superintendent der Kreissynode Iserlohn von 1827—1830. Wegen körperlichen Unvermögens legte er 1848 sein Amt nieder, bei welcher Gelegenheit er mit dem roten Adlerorden 4. Klasse geschmückt wurde, Haver starb den 25. Nov. 1849. Im Jahre 1829 wurde Franz Leopold Heinrich Engelbert Schütte einstimmig zum 3. Pfarrer und Rektor erwählt. Im Jahre 1833 rückte er in die 2. und 1849 in die 1. Pfarrstelle ein. Er steht bei der Bürgerschaft wegen seiner reich gesegneten Thätigkeit im besten Andenken. Sein Bildnis findet man in vielen lutherischen Häusern in Stadt und Land. Heinrich Franz Graeve, der Vater unseres jetzigen Herrn Pastor Graeve, fungierte als dritter Pfarrer und Rektor von 1835—1848, rückte auf in die 2. Pfarrstelle 1849 und starb nach reich gesegneter Amtswirksamkeit den 27. April 1875. Im Jahre 1849 wurde Theodor Wehberg zum 3. Pfarrer u. Rektor erwählt. Seine Wahl wurde von dem Magistrat der Stadt Schwerte heftig bestritten und konnte Wehberg erst 1851 ordiniert werden. Er starb 1853. Wehberg war der letzte Inhaber der vereinigten dritten Pfarr- und Rectorstelle. Am 14. Nov. 1855 wurde nämlich der Streit zwischen dem hiesigen Magistrat u. dem Presbyterium der hiesigen größeren evangel. Gemeinde inbetreff der Pfarr- und Rektorstelle an der Rektoratschule beigelegt u. beschlossen, die dritte Pfarrstelle der hiesigen grötzeren evangelischen Gemeinde von der Rektorstelle gänzlich u. für immer zu trennen. Im Jahre 1858 wurde Karl Pickert aus Blankenstein zum 2. Pfarrer von der hiesigen lutherischen Gemeinde erwählt. Er ging später nach Iserlohn, woselbst er noch jetzt als Superintendent der Kreissynode wirkt. Zu den beiden Geistlichen, die augenblicklich in der großen evangelischen Kirchengemeinde die Seelsorge ausüben, soll nun am 15. August d. J. ein dritter Pfarrer gewählt werden. Möge die Wahl für unsere Gemeinde von Segen sein!

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die chinesische Frage

hat kürzlich der Unter-Staatssekretär Brodrick im englischen Unterhause Erklärungen abgegeben, die Beachtung verdienen. Obgleich er den Zeitpunkt für eine Debatte für ungeeignet erklärte, ließ sich der Redner doch auf eine längere Erörterung ein, aus der zunächst zu entnehmen ist, daß England an dem Konzert der Mächte festhält und als nächste Aufgabe den möglichst baldigen Vormarsch auf Peking betrachtet. Dieser Vormarsch wird nun nach neuen englischen Nachrichten gerade durch die gänzlich ungenügende Marschbereitschaft der englischen Truppen in Tientsin verzögert. Hierzu kommt noch, daß eine Einigung über den Oberbefehl noch immer nicht erzielt ist. Bis zum Beginn der Regenzeit verbleibt nur eine ganz kurze Zeit.

Neben der Notwendigkeit geeinten Vorgehens der Mächte sprach aber Brodrick auch von besondern Aufgaben die England zu erfüllen habe. Mit der betonten Einigkeit steht schon nicht recht die Wendung Brodricks im Einklang, daß England seine führende Stellung in den chinesischen Angelegenheiten behaupten müsse. Unter den andern Mächten giebt es einige, die eine solche führende Stellung Englands gewiß nicht anerkennen werden, und es wäre daher besser gewesen, eine derartige, die Eifersucht reizende Wendung in einem Augenblicke zu unterlassen, da alles auf Einmütigkeit der Mächte ankommt und die Chinesen auf nichts so dreist spekulieren, als auf das baldige Hervortreten der Interessen-Gegensätze unter ihren Gegnern.

Brodrick scheint dabei hauptsächlich an das Yangtsekiang-Thal gedacht zu haben; denn als er die Gefahren erwähnte, die hier durch den Fremdenhaß der Chinesen drohen, sprach er immer nur von England, das die friedlichen Vize-Könige unterstützen, die Freiheit des Verkehrs sichern und für militärischen Schutz der großen Handelsstadt Shanghai sorgen müsse. In Wahrheit handelt es sich auch hier um gemeinsame Aufgaben; denn das Gebiet der Mündung des Yangtsekiang ist weder von Rußland, noch von Deutschland, noch von irgend einer der andern Mächte als die besondere englische Interessensphäre anerkannt, und allen Deutschen, Amerikanern und Japanern, muß daran liegen, daß der Grundsatz der offenen Thür vollständig gewahrt und dem Yangtsekiang der Charakter einer allgemeinen Völkerstraße belassen werde.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Alles Enten."

Zwischen Wahrheit, zwischen Dichtung,
Ist die Grenze streng gezogen,
Trotzdem wird nach jeder Richtung
Auf der Welt noch viel gelogen.
Täglich wohl giebt es zu lesen
Dinge, die passiert sein könnten,
Schließlich ist es nichts gewesen,
Alles Enten, alles Enten!
Wenn des Hundstags sonnig Wetter,
Bringt die Hitze zur Entfaltung,
Hatten sonst die Tagesblätter,
Wenig Stoff zur Unterhaltung;
Aber diesmal, ach da könnten
Doppeltes Format sie geben,
Trotzdem scheint mir, ohne Enten,
Kann die Welt einmal nicht leben!
Daher kommen sie geflogen,
Fast aus jeder Himmelsgegend.
Und was sie uns vorgelogen,
Wirkt mitunter sehr erregend.
Wenn wir aus dem Burenkriege,
Alles so behalten könnten,
Ach, dann gäb es zur Genüge,
Einen schönen Vorrat Enten!
Unlängst wieder siegesbrausend
Klang es durch der Briten Reihen,
Daß da mindesten 5000
Buren eingefangen seien,
Und man meint, daß Krüger—Botha,
Sich wohl balde Ruhe gönnten,
Dabei weichen sie kein Jota,
Ab vom Kriegspfad! Alles Enten!
Aber Afrika steht heute,
Nicht im Centrum der Int'ressen,
Denn der Boxer wilde Meute
Macht den Burenkrieg vergessen,
Und der Sohn des Reichs der Mitte,
Hat zum Lügen viel Talente,
Mindestens ist jede dritte
Nachricht von ihm eine Ente!
Alle Welt erschrak nicht wenig,
Als die Nachricht kam beständig:
Li-Hung-Tschang, der Vizekönig,
Mordete sich eigenhändig.
Oft schon hat der Schein getrogen,
Und Herr Li hat uns am Ende
Seinen Tod nur vorgelogen,
Und nun reibt er sich die Hände.
Ach ein Zweifeln ist's, ein Irren.
Was ist Trug und was ist Wahrheit?
Durch die Schrecken all und Wirren
Klingt der Ruf der Welt nach Klarheit.
Schrecklich ist das Ungewisse,
Doch der Chinamann lügt weiter,
Bis er endlich seine Schmisse,
Wohlverdient bekommt.

Ernst Heiter.

Rätsel-Ecke.

Vexierbild.



Wo bleibt denr mein Bruder?

Worträtsel.

Der Graf ritt durch den grünen Tann,
Er ließ sein Rößlein gehn und sann.
Er denkt an seiner Ahnen Reih,
Wie alterprobt sein Eins doch sei.
Er ist der Letzte, doch vielleicht
Wird noch sein Herzenswunsch erreicht.
Und wie er träumt von künftgem Glück.
Hört er Zwei, Zwei! Er schaut zurück
Sein Knappe kommt ihm nachgesprengt
Drei selber nun zurück auch lenkt.
Heil! Jener rufts mit frohem Munde,
Herr Graf! Ich bring euch gute Kunde.
Im Schloß ist heut wer eingekehrt:
Ein Eins-Zwei-Drei ward euch bescheert.

Bilderrätsel.



Auflösungen

Der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Lösung der Gleichklang-Scherze:
1. waren, Waren, Waren i. M. 2. band, Band. 3. acht, Acht, 4. Mais, Mai's. 5. Braut, braut.

Lösung des Bilderrätsels:
Bei jedem Anfang bedenke das Ende.

Berliner Getreidemarkt Bericht.

Nach Ermittlungen des Königlichen Polizei-Präsidiums. Weizen gute Sorte —,— Mk., mittel —,— bis —,— Mk., geringe —,— bis —,— Mk., geringe —,— bis —,— Mk., Futter-Gerste (frei Wagen und ab Bahn), gute Sorte 15,40 bis 14,90 Mk. mittel 14,80 — 14,30 Mk., geringe 14,20 bis 13,70 Mk., Hafer, gute Sorte 16,40—15,40 Mk., mittel 15,30 Mk., bis 14,30 Mk., geringe 14,20—13,30 Mk., Erbsen, gelbe Koch- 40,00—25,00 Mk, Speisebohnen, weiße 45,00—25,00 Mk., Linsen 70,00—30,00 Mk., Kartoffeln, neue 9,00—4,00 Mk., Richtstroh 6,50—6,00 Mk., Heu 7,60—4,80 Mk., — Alles für 100 Kilogramm. Butter 2,60—2,00 Mk., per Kilogramm. Eier per Schock 3,60 bis 2,40 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: J. Braus, Schwerte.

Wer einen schwachen Magen hat

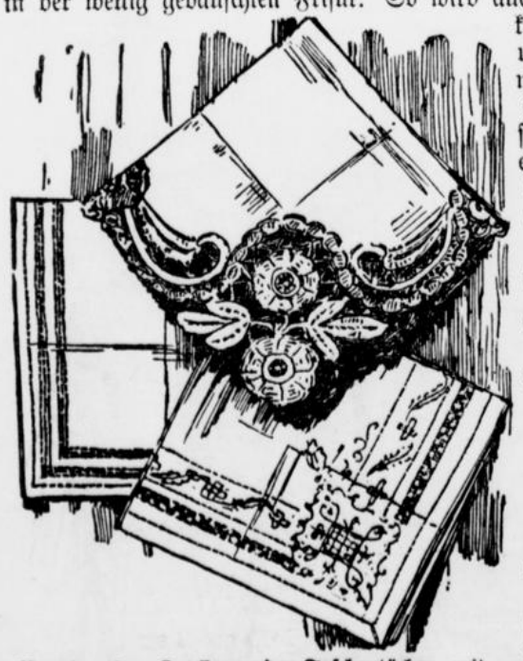
und an Appetitlosigkeit leidet

nehme **Toril.** — **Toril** hat den großen Vorteil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß **Toril**-Nahrung allein schon genügt, um Magenschwache rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe ½ bis 1 Theelöffel **Toril** hinzu. — **Toril** ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

Man verlange überall „**Toril**".

von überraschend vornehmer Wirkung. Daneben sind die zartblauen Iris als Blütenschmuck wie als Farbe sehr beliebt.

Der Vorliebe für Blumenschmuck entsprechend, trägt man auch wieder häufiger Blumen im Haar, und zwar meist zu beiden Seiten des Kopfes, möglichst dicht über den Ohren in der wellig gebauschten Frisur. So wird auch der Brautkranz üppiger und breiter u. nicht so kronenartig emporsteigend, mehr eine anmutige Ranke. Die ausgeschnittenen Kleider garniert man mit Blüten-Colliers, oder mit großen Blüten an der Brust, deren Stiele lang herabfallen. Weiße Maidenblush-Rosen zum weißen Kleide bilden die schönste Zierde junger Mädchen und Frauen.



Braut- oder Konfirmanden-Taschentücher mit Durchbruch- und Spitzen-Arbeit, sowie Weißstickerei.

Den zahlreichen Darstellungen der „Modenwelt" (Verlag von Franz Lipperheide, Berlin) an reizvollen Handarbeiten in den mannigfachsten Techniken entnehmen wir drei Konfirmanden- oder Braut-Taschentücher, die, im Quadrat etwa 30—32 Zentimeter groß, aus feinstem Leinenbattist hergestellt, sich durch besonders geschmackvolle Randverzierungen auszeichnen. Das einfachste der drei Taschentücher umgiebt ein 1 Zentimeter breiter Hohlsaum, dem sich nach innen, in je etwa 6 Millimeter weiter Entfernung, zwei Durchbruchstreifen anfügen. Eine Bordüre in feiner Weißstickerei ziert das untere Taschentuch, das gleichfalls ein 1 Zentimeter breiten Hohlsaum umschließt. Schnurstrich, Kreuznaht und Leiterstich (Durchbruch) sind die vorherrschenden Sticharten, zu denen sich nur bei den kleinen Blümchen Hohlstickerei gesellt. Die reiche Wirkung der dritten Vorlage, deren Randverzierung im Original echte Klöppelspitze war, kann auch irische Spitzen-Arbeit ersetzen, für die das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt" gebrauchsfertige Vorzeichnungen auf Kattun zum Preise von 30 Pfg. liefert.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier wiedergegebenen Illustrationen sind in der genannten Nummer der Modenwelt enthalten. Sämtliche Schnitte können aber auch gegen Einsendung von 50 Pfg. für Porto und Spesen direkt vom Schnittmuster-Atelier der „Modenwelt" und „Illustrierten Frauen-Zeitung", Berlin W. 35, Potsdamerstraße 38, bezogen werden.

Lustige Ecke.

Mißverstanden. Bauer (in der Menagerie auf ein Schild zeigend mit der Inschrift: „Fütterung um 7 Uhr, zu seiner Frau): „Nu bliewe wir noch bet um seben hier, dann krege wir ooch wat to eten."

Kühner Vergleich. Unteroffizier (zu den Kavalleristen): „Kerls, Ihr müßt mit den Pferden gewissermaßen a la siamesische Zwillinge zusammengewachsen sein!"

Ein Schwerenöter. Dame: „Herr Assessor, Sie sind mir ein Rätsel." — Assessor: „Dann gestatten Sie, daß ich mich Ihnen erkläre!"

Seidenstoffe Bestellen Sie zur Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie * BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. grösstes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete **Hoflieferanten** I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt

Konzertsaal.

Restaurant „Reichskrone“

Restaurant.

Besitzer C. Stamm, Schwerte.

Neu! **Achtung!** **Neu!**

Von heute ab täglich, abends 8 Uhr anfangend:

Grosses Konzert

des

Süddeutschen Opern-Ensemble

(Direktion: Paul Fischer).

Klavier! 4 junge Sängerinnen, 3 Herren. **Zither!**

Vorzügliche Gesangs- sowie humoristische Vorträge als auch Ensemble-Szenen.

Freunde von gutem Gesang machen wir hierauf aufmerksam.

Entree: Sonntags von nachmittags 4 Uhr ab 10 Pfg., an Wochentagen frei.

Sonntags vormittags von 11—1 Uhr Matinee.

Carl Stamm. **Paul Fischer.**

Konditorei. Täglich neues Programm. Café.

Gallenstein-

kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.

Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.

Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese furchtbare Krankheit entfernen zu lassen.

Wir heilen Gallensteine unter Garantie.

Wir heilen Gallensteine, ohne erst 19 Semester auf der Universität gewesen zu sein.

Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.

Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.

Natur-Heil-Institut „Sanitas“.

Dortmund, Westwall 25.



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer colossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität Ori. Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantirt unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons m. Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz“ oder als „ebenso gut“ aufreden.

In **Schwerte** zu haben bei **Carl Trog**, Drogerie.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines

Bruchbandes ohne Feder

nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.), Holland No. 430.

Da Ausland, Doppelporto.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dr. Daltons's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.**



Zimmerthüren

fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 Stück empfehlen zu bedeut. ermäß. Preisen, Zeichn. u. Preisl. gratis.

Zippmann & Furthmann, Ges. m. b. H., **Düsseldorf.**

Aufruf!

Die Wutausbrüche des wildesten Fanatismus der Chinesen haben plötzlich die ganze Welt in Schrecken gesetzt. Hunderte deutscher Brüder, ja vielleicht tausende von Christen aller Nationen sind bereits auf das Grausamste dahingemordet. — Der furchtbare Ernst der Lage wird durch jene neue Nachricht über die von den Chinesen an friedlichen Christen verübten Greuelthaten ins hellste Licht gestellt. Deutsches Gut und deutsches Blut schwebt in Gefahr!

Freudig dem Ruf unseres Kaisers folgend, ziehen deutsche Soldaten der Armee nnd Marine ins Feld, um mit ihrem Leben einzutreten für den Schutz der deutschen Landsleute, für die Ehre und das Ansehen des deutschen Namens und für die Erhaltung und Sicherung deutschen Eigentums, deutscher, christlicher Sitte und Kultur. — Schon ist deutsches Blut in den ersten Kämpfen mit den Aufrührern geflossen, aber noch weitere schwere Kämpfe werden unseren Landsleuten bevorstehen!

Da ist es Pflicht und Aufgabe des gesamten deutschen Volkes, seine braven Krieger in ihrem opfervollen, schweren, dem Vaterlande geweihten Dienst zu unterstützen, Kranken und Verwundeten ihre Leiden zu erleichtern, sie durch Uebersendung von Liebesgaben zu erfreuen und für die Hinterbliebenen und Angehörigen der Gefallenen helfend und fürsorgend einzutreten.

So wenden wir uns denn an die in Zeiten der Not und Gefahr stets bewährte Opferfreudigkeit unseres Volkes und insbesondere an unsere westfälischen Landsleute, deren Söhne und Brüder ja auch in großer Zahl bei der Marine dienen und jetzt an den Kämpfen teilnehmen, mit der Bitte, Gaben zu spenden und zu sammeln, die für die Verwundeten sowie für die Hinterbliebenen und Angehörigen der in den chinesischen Kämpfen Gefallenen verwendet werden sollen.

Die Mitglieder des deutschen Flottenvereins aber bitten wir ganz besonders, diesen Aufruf nach Kräften zu unterstützen, da es eine der vornehmsten Aufgaben des deutschen Flottenvereins ist, den Angehörigen unserer Marine in Gefahr und Not beizustehen.

Der Provinz-Ausschuß des deutschen Flotten-Vereins für Westfalen.

Otto Fürst zu Salm-Horstmar, Schloß Varlar bei Coesfeld; Kommerzienrat **Tull**, Dortmund; Bankier **Wilh. Wiskott,** Dortmund; Direktor **Dr. Tenius,** Dortmund; Handelskammersyndikus **Bernhardi**, Dortmund; Kommerzienrat **Herding,** Bocholt; Kommerzienrat **Kirdorf,** Rheinelbe bei Gelsenkirchen; Verlagsbuchhändler **Joh. Klasing**, Bielefeld; Professor **Dr. von Lilienthal,** Münster; Geheimer Kommerzienrat **Möllmann**, Iserlohn; Rittergutsbesitzer, Oberstleutnant a. D. **Ritgen,** Haus Wormeln bei Warburg; Kommerzienrat **Schwemann,** Hagen.

Geldspenden (Naturalien sind bei der großen Entfernung des Kriegsschauplatzes ausgeschlossen) werden entgegengenommen von der Geschäftsstelle dieser Zeitung, von sämtlichen Zeichnungsstellen für die Beitrittserklärung zum Flottenverein und von der Zahlstelle des Provinz-Ausschusses, Bankhaus Wiskott u. Ko., Dortmund, Westenhellweg Nr. 3.

Quittung über die bei uns einlaufenden Gelder erfolgt durch die „Schwerter Zeitung.“

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen u. Fenster für Hanzmecke, Façon- u. Walzeisen, Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben

— billigst ab Lager. —

verkauft:

Warenhaus A. Eick & Co. DORTMUND

Gute Waren billig.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38 u. 36.

I. Goldwaren, Uhren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Silberne und goldene **Damen- u. Herren-Uhren,** Auswahl über 1500 Stück. Ständiges Lager von mehr als Hundert Stück **Regulateur-Uhren, Luxus- u. Standuhren, Hausuhren, Kuckuksuhren, Wand- und Wecker-Uhren.**

Eigene Uhrmacherei. Weitgehendste Garantie.

Goldwaren und Schmuckwaren, Trauringe, Herrenringe, Damenringe, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Kreuze, Armbänder, Colliers, Halsketten, Vorstecknadeln, Knöpfe. **Brillantwaren** in feinen modernen Fassungen. Damen- und Herren-**Uhrketten** aus Gold, Silber, Charnier, Doublé, Nickel. **Silber-, Alfenide- und Nickelwaren,** wie: Service, Kanner Aufsätze, Bowlen, Cabarets, Schalen, Konfekt- und Kuchenkörbe, Salatiers, Menagen, Theemaschinen, Schüsseln, sowie sämtliche Bestecksachen, Löffeln, Gabeln, Messer usw. usw., **alle Geschenk- und Preis-Artikel.**

II. Konfektion und Manufakturwaren.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Qualitäten und Preisen. **Herren-, Knaben- und Kinder-Ueberzieher und Mäntel.** Sämtliche Neuheiten in **Kleiderstoffe,** Kattune, Siamosen, Blaudruck, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher usw. Bettdecken, Steppdecken, Betttücher. **Teppiche,** abgepaßte und Stückware, **Läufer, Gardinen, Tischdecken. Herren-Hüte, Regenschirme, Schuhwaren.**

III. Reiseeffekten, Nähmaschinen, Kinderwagen, Musikalien.

Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Hand- und Umhängetaschen, sowie alle Lederwaren **Nähmaschinen,** nur erstklassige deutsche Fabrikate. **Kinderwagen,** Auswahl über 100 Stück. **Spieluhren, Geigen, Zithern, Harmonikas usw. usw.**

IV. Möbel.

Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, alle Sorten Stühle, **Eisen- und Holzbettstellen, Matratzen, Sofas, Divans, Sessel, Spiegel, Bilder. Betten, Federn, Daunen,** sowie **sämtliche Bettwaren.**

Itl. Hühner à 1,25 M., 10 St. M. 12,—. Enten, Gänse vers. Jansens Geflügelhof in **M.-Gladbach.** Preisl. gratis.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als **150 000** Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beste Reinigung** garant. 1 Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5; desgleichen **Daunen** 5,75; 7; 8; 10. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn. **Zurücknahme** auf **unsere Kosten!**

Pecher & Co.

in **Herford** Nr. **30** in Westfalen. **Proben** u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Schrankspitzen

in geschmackvollen Mustern und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Carl Braus,

Buchdruckerei. Buchhandlung

Schluß des Reste-Ausverkaufs

Mittwoch, den 15. August abends.

In grossen Mengen liegen aus:

Reste Bettkattun, Bettsiamosen, Schürzensiamosen, Hemdentuch, Piqué-Gardinen 2

Ca. 300 Stück Kleiderstoff-Reste von 1—7 Meter,

per Meter von 45 Pfg. an.

Gebrüder Kaufmann

Dortmund.

Westenhellweg 44 u. 46. **Westenhellweg 44 u. 46.**

Den Rest meiner

Staubmäntel

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Damen-Jackets

zu 2—4 Mk.

Hemdblousen

1,50—2 Mk.

Ernst Müller

Schwerte, Ostenstr. 18.



Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Wanzen
werden
sicher vernichtet
durch
WANTO
überall leicht und
ohne besondere Kosten
anwendbar.
Preis à Dose 1 Mk

Kleine Dose 60 Pfg.

General-Vertreter:
Ewald Schulte, Dortmund.
Niederlage bei
Wilh. Heppe, Drogerie, Schwerte.
Ernst Klein, „ „

Wurm's Magendoktor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurm's contr. Kräuterlikör MAGENDOCTOR erhältlich.



Dr. S....
Oberstabsarzt I. Kl. a. D.
constatiert: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurm's Magendoktor** zuzusetzen. **Vor** kalten Getränken und **nach** frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst und dergleichen ist ein „**Wurm**" sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und konv. Ladengeschäften!

Verlangen Sie Ausschank in Wurm's Originalgläschen!

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE **Gegründet 1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.** Ein ausgezeichnetes Mittel gegen schlechte Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig.

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für **Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften!** — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten u. bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Name, Etiquette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Nachahmungen werden bestraft. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.

Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge!

Bestandteile: 100 Liter 30 proc. Spiritus mit 5,5 kg. Aloe barber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,5 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,5 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Echt nur i. den Apotheken.

Preis à Fl. 50 Pfg., 1.—, 1,50 u. 3.— Mk.



Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Kohlen-Handlung

von Hagenerstraße nach **Klepping-strasse Nr. 2** verlegt habe und halte mich bei fernerem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Schwerte. **Heinrich Fischer.**

Feinste Süssrahm-Tafel-Butter

Mk. 1,20.

Carl Trog.

Empfehle sämtliche **Comptoir- und Schreibmaterialien** in grosser Auswahl, als:
Schreibzeuge, Löscher, Kopierartikel, Federständer, Briefwagen, Federhalter, Bleistifte, Tinten u. s. w.
zu den billigsten Preisen **Carl Braus.**

I und **⊔** **Eisen,** gußeiserne **Säulen u. Fenster, Zaundraht 2c.**

liefern billigst

Becker & Fleer,

Kontor und Lager **Wilhelmstr. 10.**

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor =

In 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf. — 17 Bände je 8 Mk. — 17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

18,100 Seiten Text. — 10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.